Smart Investor

Anleihen

Nicht jammern, sondern handeln!

Anleiheinvestoren, die reale Verluste vermeiden wollen, müssen sich gut informieren und ausgetretene Pfade verlassen. Um die Inkaufnahme kontrollierter Risiken kommen sie dennoch nicht herum.

isst sich die Situreiben. Während
orisch niedrigen
m Sparen schon
Bundesanleihen

Des einen Freud, des anderen Leid. Viel treffender lässt sich die Situation an den Kreditmärkten derzeit wohl nicht beschreiben. Während Häuslebauer und andere Schuldner über die historisch niedrigen Zinsen jubeln, ist vielen Anleihekäufern die Lust am Sparen schon lange vergangen. Lagen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen zu Beginn dieses Jahrtausends noch bei über 5% und Anfang der 90er sogar bei mehr 8%, sind es aktuell gerade noch 1,8%.

Bei heimischen Staatspapieren mit überschaubaren Laufzeiten von 3 bis 4 Jahren kann es sich Vater Staat sogar leisten, seine Gläubiger mit Renditeversprechen von 0,3% abzuspeisen. DAX-Konzerne müssen mit weniger als 1% nur geringfügig tiefer in die Tasche greifen. Um den realen Wert des erarbeiteten oder angesparten Vermögens zu erhalten oder gar zu mehren, reichen diese Sätze natürlich bei weitem nicht aus. Gleiches gilt inzwischen übrigens auch für die Staatsanleihen der maroden Südländer wie Spanien und Italien, die sich – Mario Draghi sei Dank – auf Sicht von fünf Jahren inzwischen wieder zu Zinssätzen von weniger als 3% refinanzieren können.

Bei höherem Renditeanspruch bleibt Liebhabern festverzinslicher Wertpapiere damit nichts anderes übrig, als sich nach Anlagealternativen umzusehen, die nicht im Fokus des typischen Privatanlegers stehen, was neben gewissen Kenntnissen immer auch die Bereitschaft erfordert, zusätzliche Risiken einzugehen.

Oftmals ungeeignete Stückelung

"In jedem Fall sollten die jeweiligen Emittenten aber über ein solides Geschäftsmodell, stabile Erträge sowie einen konstant hohen Cashflow verfügen", wie der Vermögensverwalter und Manager des ACATIS IfK Value Renten UI (WKN: A0X758) Martin Wilhelm meint. Hierzu zählt Wilhelm beispielsweise Europas größten Hafenlogistiker Eurogate (WKN: A0JQYS), der selbst in den Krisenjahren 2008 und 2009 durchgängig Gewinne und robuste Cashflows erwirtschaftet habe. "Bei einem Kurs von 105% ist hier bis zur Fälligkeit im Mai 2017 immerhin eine jährliche Rendite von 5% drin." Sehr interessant sei auch die 9,875%-Anleihe der Schweizer Schmolz & Bickenbach, einem der weltweit führenden

Stahlhändler. "Der Bond (WKN: A1G4PS) wird zwar erst im Mai 2019 endgültig fällig, aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung des Konzerns rechnen wir jedoch mit einer Kündigung zum Mai 2015. Bei dem dann geltenden Rückzahlungswert von 107,4% ergibt sich ebenfalls eine Rendite von knapp 5% p.a. Auch bei den Anleihen von Hapag-Lloyd (WKN: A1X3QY) und Kion, dem weltweit zweitgrößten Gabelstaplerhersteller (WKN: A1HF09), würde die relative Bewertung laut Wilhelm noch stimmen. Leider werden alle diese Papiere nur in sehr hohen Mindeststückelungen von 50.000 oder sogar 100.000 EUR angeboten.

Hohe Ausfallrate bei Mittelstandsanleihen

Deutlich kritischer sehen viele Experten dagegen sogenannte Mittelstandsanleihen, wie sie in privatanlegerfreundlicher Stückelung insbesondere an den Börsen Stuttgart und Frankfurt angeboten werden. Dabei gibt die Statistik den Skeptikern durchaus recht. So sind seit Einführung der Mittelstandssegmente für Anleihen vor wenigen Jahren ca. 15% der dort gehandelten Corporate Bonds ausgefallen. Diese Quote ist umso erschreckender, wenn man berücksichtigt, dass aufgrund der kurzen Historie dieses Bereichs bisher noch kaum ein Papier zurückgezahlt und damit refinanziert werden musste. Der MiBoX (Micro Bond Index), in den Kursveränderungen und Zinszahlungen praktisch aller in Deutschland emittierten Mittelstandsanleihen eingehen, hat trotz der überdurchschnittlich hohen Kupons, mit denen die meisten Papiere ausgestattet sind, seit seinem Start zum 3. Januar 2011 dementsprechend auch rund 4% an Wert verloren. Da war schon ein sehr gutes Bondpicking erforderlich, um in den vergangenen Jahren eine risikoadäquate positive Rendite zu erzielen.

Smart Investor 5/2014 Dr. Martin Ahlers